

Verbundvorhaben: Unterstützung der Branche bei den Lückenindikationen

Im Jahr 2013 wurde das Verbundvorhaben Lückenindikationen vom Zentralverband Gartenbau und dem Deutschen Bauernverband (DBV) auf den Weg gebracht. Gefördert wurde das Vorhaben vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE). Die Projektförderung endete im Juli 2020. Seitdem wird das Verbundvorhaben in Eigenregie der beiden Verbände fortgeführt.



Die Lückenindikationen in den Sonderkulturen sind und bleiben seit vielen Jahren eine zentrale Herausforderung für die Erzeuger. Die Bund-Länder-Arbeitsgruppe Lückenindikationen (BLAG-LÜCK) erarbeitet zwar seit Jahren in Kooperation mit den Bundesbehörden, der Industrie und den Verbänden Daten zur Schließung von Lückenindikationen. Diese Aktivitäten reichten jedoch nicht aus, um die Vielzahl an Indikationslücken schließen zu können. Deshalb starteten der ZVG und der DBV vor sieben Jahren das gemeinsame Projekt „Verbundvorhaben Lückenindikationen“.

„Durch das Wegbrechen von Zulassungen insbesondere von Insektiziden sind schon heute zahlreiche wirtschaftlich bedeutende Schaderreger ohne das Instrument der Notfallzulassungen im Obstbau nicht mehr bekämpfbar. Das Schließen von Indikationslücken wird eine Daueraufgabe bleiben. Das Verbundvorhaben ist eine wichtige Ergänzung und Hilfe für die Arbeiten des UAG Lückenindikationen Obstbau.“

Jens Stechmann, Bundesausschuss Obst und Gemüse



Im Teilbereich „Recherche“ wurden Recherchen zu Lückenindikationen für alle Sonderkulturen durchgeführt. Angefangen von der Grundrecherche bis hin zu Recherchen zu Rückstandsdaten und Wirksamkeitsdaten. Gleichzeitig wurden potenzielle Lösungen aus den EU-Mitgliedstaaten und weltweit aufbereitet.

Im Teilbereich „Kommunikation und Datentransfer“ wurden Arbeiten zu Verfahrenswegen zum Errei-

chen neuer zonaler Zulassungen in Obst und Gemüse durchgeführt. Die ausgewählten Schwerpunktthemen im Obstbau, Gemüsebau sowie Heil- und Gewürzpflanzen wurden in Zusammenarbeit mit den BLAG-LÜCK Unterarbeitsgruppen (UAG) durchgeführt.

In der ersten Projektphase, die bis Mitte 2017 lief, war in das Vorhaben auch der Bereich Forschung integriert. Dies erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Julius Kühn-Institut, Institut für Pflanzenschutz im Gartenbau. Der Schwerpunkt lag auf der Untersuchung zur Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten durch biologische Verfahren oder Pflanzenschutzmittel.

„Der Gemüsebau braucht das Verbundvorhaben Lückenindikation. Ohne diese Arbeit würden noch weitaus weniger Mittel als bisher die Genehmigung bekommen oder überhaupt erst in die Prüfung gelangen. Der Gemüsebau übernimmt einen großen Part der Finanzierung, weil wir wissen, wie wichtig die Arbeit des Vorhabens für uns ist. Aber nur die Verbände und Branchenorganisationen bezahlen diese Arbeit ab 2021 über ihre Mitgliedsbeiträge. Ich würde mir wünschen, dass sich alle an diesem Gemeinschaftsvorhaben beteiligen.“

Christian Ufen, Bundesfachgruppe Gemüsebau



Dr. Maria Hamacher,
ZVG c/o
LWK NRW

Erfolge der gemeinsamen Arbeit

Schwerpunkt der Recherchen waren die Untersuchungen zu möglichen Lösungsansätzen für Übertragung von Zulassungen aus anderen EU Mitgliedstaaten nach Deutschland. Aufgrund der Recherchen konnten viele

Anträge auf Zulassungserweiterung nach Artikel 51 der VO (EG) Nr. 1107/2009 gestellt werden. Darüber hinaus wurden Anträge auf gegenseitige Anerkennung angeregt und begleitet. Dieses Verfahren ist nun weitestgehend etabliert. Allerdings ist die Zeitdauer des Verfahrens deutlich länger als im Gesetz vorgesehen.

Insgesamt wurden durch das Teilvorhaben ‚Recherche‘ 172 Anwendungsgebiete (AWGs) beantragt, 103 AWGs davon wurden bisher genehmigt.

Die Verfügbarkeit ist auch im Zierpflanzenbau dramatisch schlecht. Aus diesem Grund unterstützt die Zierpflanzenbranche das erfolgreiche Verbundvorhaben Lückenindikation seit Beginn. Die enge Verzahnung der Verbände mit der Bund-Länderarbeitsgruppe und der europäischen Arbeitsgruppe hilft der fehlenden europäischen Harmonisierung entgegenzuwirken.

Matthias Bremkens, Bundesverband Zierpflanzen



Sehr erfolgreich konnte im Austausch mit dem Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL), UAG Zierpflanzen und dem Zulassungsinhaber erstmalig ein Antrag auf gegenseitige Anerkennung für ein Pflanzenschutzmittel, das nur in einer Sonderkultur zugelassen ist, gestellt werden.

Schon seit fast zehn Jahren ist die internationale Kooperation im Rahmen der EU ein wichtiges Element der Lückenarbeiten in Deutschland. Das Verbundvorhaben Lückenindikationen ist seit seiner Gründung fester Bestandteil dieser nationalen Lückenstrukturen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Lückenindikationen (BLAG-LÜCK). Es war innerhalb der EU Vorreiter bei der Organisation und Leitung gemeinsamer EU-weiter Projekte zum Schließen von Bekämpfungslücken und bei der Einstellung von Informationen und Daten in die gemeinsame Lückendatenbank der EU, der EUMUDA. Ohne das Verbundvorhaben wäre der Beitrag Deutschlands wesentlich geringer.

Dr. Mario Wick, Julius Kühn-Institut



Dr. Gabriele Leinhos,
ZVG c/o
DLR Rheinpfalz

Im Bereich „Kommunikation“ lag der Schwerpunkt auf der europäischen Zusammenarbeit in den EU-Arbeitsgruppen. Es wurde eine sehr konstruktive Kooperation zum Schließen der Lücken bei der Kontrolle von Einjähriger Risppe und Gräser, Blattläusen, Thripsen, Weißen Fliegen und Falschem Mehltau im Gemüsebau sowie Blattläusen und Thripsen im Obstbau etabliert. Vom Verbundvorhaben wurde die bis dato kaum genutzte Möglichkeit der gemeinsamen Erarbeitung von Rückstandsdaten initiiert und weiter vorangetrieben. So konnten beispielsweise Vorhaben mit erheblicher zeitlich verkürzter Verfahrensdauer mit erteilten Zulassungen abgeschlossen werden. Über das Verbundvorhaben konnte somit ein maßgeblicher Beitrag zum Funktionieren des europäischen Abstimmungsprozesses für Anträge über die Grenzen der Mitgliedstaaten hinweg geleistet werden. Durch die gemeinsame Antragstellung über die CEG (Commodity Expert Group), das heißt die EU-Arbeitsgruppe, oder in Abstimmung von CEG und Zulassungsinhaber wurde die Harmonisierung der Zulassungen auf EU-Ebene in den Lückenindikationen vorangebracht.

Das Verbundvorhaben Lückenindikationen nimmt auch für die UAG Obstbau, Hopfen und Tabak wichtige Aufgaben wahr, wie vor allem regelmäßige Recherchen in der internationalen Pflanzenschutzmiteldatenbank „Homologa“, um neue



Projekte und Lösungen zum Schließen von Lücken insbesondere im Obstbau zu identifizieren. Die Mitarbeiter des Verbundvorhabens nehmen auch regelmäßig an den EU Arbeitskreissitzungen teil und vertreten hier die Interessen der deutschen Erzeuger und des BLAG Lückenindikationen zusammen mit dem Julius Kühn-Institut. Damit wird die aufwendige nationale Lückenarbeit zunehmend auch durch EU-weite Kooperationen ergänzt und den grundlegenden Harmonisierungsbestrebungen der EU Zulassungs-VO (EG 1107/2009) Rechnung getragen.

Dr. Michael Glas, UAG Obstbau (BLAG Lück),

Verfahrenswege

Es sollten Verfahrenswege zum Schließen von Pflanzenschutzlücken vor dem Hintergrund des neuen EU-Zulassungsrechts erarbeitet werden. Für die Kommunika-

HINTERGRÜNDE

tions- und Verfahrenswege sind im Detail verschiedene Verfahren entwickelt worden.



- a: Zusammenarbeit mit den BLAG- LÜCK, UAGs Obstbau, Gemüsebau und Heil- und Gewürzpflanzen
- b: Systematischen Auswertung von BLAG-LÜCK Wirkungs- und Verträglichkeitsdaten
- c: Zusammenarbeit in der CEG fruits and vegetables bei der Erarbeitung von Zulassungsdaten und zonalen Antragsstellungen
- d: Zusammenarbeit mit Forschungsinstitutionen
- e: Nutzen verschiedener Antragsarten zum Erreichen von nationalen Zulassungen nach Art. 51

Dieses Modell- und Demonstrationsvorhaben zeigt, dass unsere Projektförderung gute Früchte trägt. Dank der guten Kooperation zwischen den Projektbeteiligten übertreffen die Ergebnisse die ursprünglichen Erwartungen deutlich. Das freut die BLE als Projektträger natürlich sehr. Noch mehr freut uns, dass die Ergebnisse die betroffenen Fachverbände ermutigt haben, die Finanzierung nach Ende der BMEL-Förderung aus eigenen Mitteln fortzuführen. Das zeigt: Das Thema ist wichtig und das Interesse groß. Damit leisten sie langfristig einen wichtigen Beitrag zur Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln für kleine Kulturen in Gartenbau und Landwirtschaft.“



Dr. Hanns-Christoph Eiden,
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Über das Verbundvorhaben konnte die Nutzung der unterschiedlichen Antragsarten im Rahmen der Pflanzenschutzmittel-Zulassung in der europäischen Zusammenarbeit verbessert werden. Hier zeigte sich, dass zwei bislang noch wenig genutzte Antragsarten erfolgreich im Rahmen von CEG-Pilotprojekten erprobt

werden konnten. Beide Antragsarten können zu einer schnelleren Zulassung in Deutschland führen. In den



beiden Pilotprojekten waren die GV3-Anträge nach elf Monaten positiv beschieden, bei den GUV-Anträgen erfolgte die Zulassung nach fünf Monaten. Die Ergebnisse zeigen, dass die CEG fruits and vegetables das ausgewiesene Forum ist, auf dem Bekämpfungsprobleme in Gemüse- und Obstkulturen in der EU gemeinschaftlich gelöst werden können.

Ergebnisse überzeugen

Die erzielten Ergebnisse und die erfolgreiche Einbindung des Verbundvorhabens in die nationale Struktur der BLAG-LÜCK sowie die Kommunikation mit und in den europäischen Strukturen der CEGs überzeugten die Vertreter des Berufstandes in den einzelnen Fachgruppen, auch nach Beendigung der Förderphase das Verbundvorhaben mit den bewährten Strukturen fortzuführen und dafür einen erheblichen Finanzierungsbeitrag zu leisten.

Für die hervorragende Zusammenarbeit mit allen Beteiligten innerhalb des Verbundvorhabens spreche ich ihnen meinen Dank und meine Anerkennung aus. Mit ihrer Arbeit haben sie einen wichtigen Beitrag für den Bereich der Lückenindikationen geleistet, die insbesondere im Pflanzenschutz vieler Sonderkulturen eine hohe Bedeutung haben. Der Anbau dieser Kulturen wird auch in Zukunft vor einigen Herausforderungen stehen. Für den Erhalt der vielfältigen landwirtschaftlichen Produktion in Deutschland bzw. Europa ist deshalb die konstruktive Zusammenarbeit gerade in diesem Bereich der Pflanzenschutzmittelzulassung sehr bedeutsam.“

Rita Lauterbach-Hemmann,
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft



Dr. Hans Joachim Brinkjans, stellv.
Generalsekretär